

Warnstreiks bei DSV: Mitarbeiter fordern faire Verträge und mehr Urlaub!

Warnstreiks der Deutschen Saatveredelung AG in Leutewitz am 14. und 15. Juli: Beschäftigte fordern mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen.



Leutewitz, Deutschland - Die angespannte Situation bei der Deutschen Saatveredelung AG (DSV) eskaliert erneut. Am 14. und 15. Juli treten die Beschäftigten an allen fünf deutschen Standorten – Lippstadt, Leutewitz, Bückwitz, Asendorf und Thüle – in einen Warnstreik. Dies berichtet [lokalkompass.de](https://www.lokalkompass.de). Die Gewerkschaft Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) fordert mit den Warnstreiks eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen und setzt sich für die Einführung eines Haustarifvertrags ein.

Die Liste der Forderungen der DSV-Mitarbeiter*innen liest sich klar und deutlich: Die Beschäftigten streben eine monatliche Gehaltserhöhung von 350 Euro, drei zusätzliche Urlaubstage für

Gewerkschaftsmitglieder sowie die Festschreibung der bisherigen betrieblichen Leistungen im Tarifvertrag an. Leider zeigt die Geschäftsleitung kein Interesse an Verhandlungen und lehnt Gespräche kategorisch ab. Stattdessen versucht die DSV-Führung, ihre Mitarbeiter durch individuelle Schreiben einzuschüchtern, die das Streikrecht infrage stellen. Dies wird von der IG BAU als direkter Angriff auf verfassungsmäßige Rechte gewertet.

Hintergründe und Auswirkungen

Der Streik ist Teil einer längeren Reihe von Protestaktionen der DSV-Beschäftigten, die seit Ende März 2024 andauern, einschließlich einer eindrucksvollen Demonstration in Lippstadt. Mit rund 450 Mitarbeiter*innen in Deutschland und insgesamt etwa 780 weltweit ist die DSV-Gruppe nicht zu vernachlässigen. Im vergangenen Geschäftsjahr brachte die Gruppe einen Gewinn von etwa 11,1 Millionen Euro vor Steuern ein. Angesichts dieser Zahlen fragt man sich, warum die Anliegen der Belegschaft so wenig Beachtung finden.

Die Entwicklung im Agrarsektor veranschaulicht eine wachsende Bereitschaft zu Warnstreiks. Diese Zeiten sind nicht nur für DSV entscheidend, sondern stehen im größeren Kontext eines sich verändernden Arbeitsmarktes in Deutschland. Laut **verbandsbuero.de** gewinnen Haustarifverträge an Bedeutung, um gerechte Bezahlung und Mitbestimmungsrechte für Beschäftigte zu sichern. Das geht einher mit der wachsenden Zahl an Tarifkonflikten, die jedoch gerade in Deutschland oft zu den geforderten höheren Löhnen führen können.

Ein Blick auf die Daten zeigt, dass die Tarifbindung in Deutschland von 67 % im Jahr 2000 auf lediglich 54 % im Jahr 2018 gesunken ist, wie die **bpb** berichtet. Diese sinkende Tendenz könnte für die DSV-Beschäftigten sowohl Herausforderungen als auch Chancen bringen. Zwar gibt es eine starke Abnahme der tarifgebundenen Betriebe, doch die Bereitschaft zu kämpfen und zu streiken ist steigend.

Fazit zur aktuellen Lage

Die DSV-Beschäftigten haben sich entschieden, für ihre Forderungen einzutreten und ihre Stimme zu erheben. Die kommenden Warnstreiks am 14. und 15. Juli werden ein entscheidendes Zeichen setzen. Die Frage bleibt, ob die Unternehmensführung auf die berechtigten Anliegen der Arbeitnehmer*innen reagieren wird oder weiterhin an ihrer starren Haltung festhält.

Details	
Ort	Leutewitz, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.lokalkompass.de• www.verbandsbuero.de• www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: mein-dresden.net